

Willkommen auf der der Cold River Ranch, wo Cowboy-Herzen weich werden und schmelzen. Aus einer Laune heraus bewirbt sich Mara auf eine Stelle als Tourguide für Reitausflüge auf der Cold River Ranch der Familie Davis in Wyoming. Von Pferden hat sie keine Ahnung. Manchmal braucht es nur einen einzigen Impuls, um aus dem eigenen Leben auszubrechen. Bei Mara ist es dieser Moment in New York, in dem alles zu eng, zu laut, zu falsch geworden ist. Dass sie sich auf eine Ranch in Wyoming bewirbt, ohne je ein Pferd berührt zu haben, wirkt wie ein Befreiungsschlag, der gleichzeitig mutig und völlig verzweifelt ist. Und genau das macht sie mir so nah. Dieses Bedürfnis, irgendwo neu anzufangen, selbst wenn man keine Ahnung hat, wie. Die Cold River Ranch fühlt sich für mich sofort an wie ein Ort, der mehr verbirgt, als er zeigt. Weite Landschaft, klare Luft, Cowboys mit verschlossenen Blicken und mittendrin Mara, die versucht, nicht aufzufliegen. Dabei ist Noah Davis wie ein unerwarteter Lichtstrahl für sie. Er hilft ihr, ohne viele Worte, und doch spürt man, dass zwischen ihnen etwas aufbricht, das beide überrascht. Diese Funken, die sofort da sind, wirken wie ein kurzes Aufatmen in einem Leben, das lange zu schwer war. Gleichzeitig liegt über der Ranch eine Spannung. Die Distanz der Familie, die unausgesprochenen Geschichten, die Schatten, die sich in den Stallgängen sammeln. Für mich ist das der eigentliche Sog des Buches. Die Mischung aus Sehnsucht und Gefahr, aus Romantik und Geheimnissen. Cold River ist ein Ort, an dem Herzen weich werden aber auch einer, an dem man sich selbst nicht mehr ausweichen kann.

Mimi Kylling, Cold River Hearts, Aufbau Verlag, 14.07.2026, 400 Seiten, Fr. 26.90